



04-09-1996
1000 BRÜSSEL

Koningsstraat 47 - Rue Royale 47
Tel. 02/500.21.11

Herrn Elio DI RUPO,
Vizepremierminister und Minister der Wirtschaftsangelegenheiten und der Telekommunikation
Square de Meeûs 23 de Meeûssquare

1040 Brüssel

I/Schreiben vom

I/Ref.

U/Ref.

Beilagen

27.184/A/II/PD
JJP

Sehr geehrter Herr Vizepremierminister,

in ihrer Sitzung in vereinigten Sektionen vom 25. April 1996 hat die Ständige Kommission für Sprachenkontrolle (SKSK) eine gegen BELGACOM gerichtete Klage untersucht, die auf folgenden Fakten beruht:

- Der Anrufbeantworter von SEMADIGIT gibt keine Auskünfte in deutsch.
- Der in Verviers ansässige technische Dienst (Reparaturen) für Faxgeräte verfügt über kein Personal, das die deutsche Sprache beherrscht.
- Der Reparaturschein für Faxgeräte ist in französisch abgefaßt.
- Es gibt keine deutsche Gebrauchsanweisung für das "Belgafax 400"-Gerät.
- Ein Umschlag trägt den Vermerk "Circonscription de Verviers".
- Das Telefonbuch (Band 6 A&B) ist nur in französisch und niederländisch abgefaßt. Für die Deutschsprachigen wird lediglich eine kurzgefaßte Beilage veröffentlicht.
- Ein Faxschreiben der Abteilung "Marketing, Vente et Communication" ist vollständig in französisch abgefaßt.

1. Hinsichtlich des SEMADIGIT-Dienstes

Auf unsere wiederholten Auskunftsanfragen hin gaben Sie uns am 6. März 1996 folgende Antworten:

- "1.) Für Semaphonanrufe gibt es nur aufgenommene mündliche Meldungen, die das System automatisch übermittelt.

Bei einem numerischen Anruf fordert das Semaphonsystem nach Sendung der Antwort an das Telefonnetz den Anrufenden auf, die numerische Information einzugeben. Abschließend sendet das System nach Annahme der Meldung eine Bestätigung.

Bei einem Tonanruf sendet das System die Bestätigung erst nach Anrufannahme. Folgende aufgenommene Meldungen werden gemacht:

- bei einem Tonanruf:
nach Informationsannahme:
at random die Meldung:
"demande sémaphone acceptée - semafoonaanvraag geaccepteerd"
oder:
"semafoonaanvraag geaccepteerd - demande sémaphone acceptée"
- bei einem numerischen Anruf:
bei Antwort des Semaphonsystems, zur Begrüßung:
at random die Meldung:
"bienvenue au service sémaphone de Belgacom - introduisez votre information numérique en terminant par un carré - welkom bij het semafoondienst van Belgacom - voer uw numeriek bericht in en sluit af met een hekje"
oder:
"Welkom bij het semafoondienst van Belgacom - voer uw numeriek bericht in en sluit af met en hekje - bienvenue au service sémaphone de Belgacom - introduisez votre information numérique en terminant par un carré";

nach Informationsannahme,
at random die Meldung:
"Demande sémaphone acceptée - semafoonaanvraag geaccepteerd"
oder:
"Semafoonaanvraag geaccepteerd - demande sémaphone acceptée".

- 2.) Es gibt nur ein einziges Semaphonsystem für Belgien. Die Anlage befindet sich in Brüssel für den nationalen Dienst und in Den Haag für den Beneluxdienst. Der Zugang erfolgt in Brüssel an einem einzigen Punkt des Telefonnetzes.

- 3.) Es gibt keine aufgenommene Meldung in deutscher Sprache für Anrufe aus dem deutschen Sprachgebiet."

Angesichts des Tätigkeitsbereichs und des Sitzes des Dienstes können diese Meldungen als durch BELGACOM unmittelbar an die Öffentlichkeit gerichtete Bekanntmachungen und Mitteilungen im Sinne von Artikel 40 Abs. 2 der durch Königlichen Erlaß vom 18. Juli 1966 koordinierten Gesetze über den Sprachengebrauch in Verwaltungsangelegenheiten (KSG) betrachtet werden. Laut dieser Bestimmung müssen sie in französisch und niederländisch abgefaßt werden.

Daher erklärt die SKSK die Klage für zulässig, jedoch für nicht begründet.

Um den Deutschsprachigen gleichwertige Dienstleistungen zu gewährleisten, schlägt die SKSK jedoch vor, die Möglichkeit zu untersuchen, Meldungen in deutscher Sprache für die deutschsprachigen Bewohner des deutschen Sprachgebietes vorzusehen.

2. Hinsichtlich des Vervierser BELGACOM-Dienstes, der Broschüre über Autotelefon und der Gebrauchsanweisungen für Faxgeräte

In ihrem Gutachten Nr. 27.070 vom 21. März 1996 über die vom Vervierser BELGACOM-Dienst für die Deutschsprachigen vorgesehenen Dienste hatte die SKSK folgende Ansicht vertreten:

"Die Bekanntmachungen und Mitteilungen, die der Vervierser Dienst an die Bewohner des deutschen Sprachgebietes richtet, müssen in französisch und deutsch verfaßt werden (Artikel 36 § 1 Absatz 3 und Artikel 34 § 1 der KSG und SKSK-Gutachten Nr. 1868 vom 5. Oktober 1967).

Aus der Antwort Herrn Jossas geht hervor, daß die meisten Prospekte und Gebrauchsanweisungen ebenfalls in deutscher Sprache zur Verfügung stehen, mit Ausnahme derer, die sich auf Geräte beziehen, die auf dem nationalen Markt verkauft oder verliehen werden.

Die SKSK erklärt die Klage für zulässig und begründet, da die in Verviers oder im deutschen Sprachgebiet verkauften oder verliehenen Geräte nicht alle mit Prospekten oder Gebrauchsanweisungen versehen sind, die ins Deutsche übersetzt wurden."

Und:

"In ihren Beziehungen mit Privatpersonen ist die Vervierser Dienststelle verpflichtet, die Sprache zu gebrauchen, die den lokalen Dienststellen der Gemeinde, in der der Betreffende wohnt, auferlegt ist (Artikel 36 § 1 sowie 34 § 1 KSG).

Für die deutschsprachigen Einwohner der Gemeinden des deutschen Sprachgebietes oder der Malmédyer Gemeinden muß also von der deutschen Sprache Gebrauch gemacht werden (Artikel 12 der KSG).

Gemäß Artikel 38 § 3 der KSG muß die Vervierser Dienststelle so organisiert werden, daß die Öffentlichkeit sich müheles der Sprachen bedienen kann, die durch die KSG in den Gemeinden des Bezirks anerkannt sind, in diesem Falle des Deutschen und des Französischen.

Den Antworten des Herrn J. Libert auf die Fragen der SKSK ist zu entnehmen, daß das deutsche Sprachgebiet ungefähr 25 % der BELGACOM-Verviers-Abonnenten ausmacht.

In Anbetracht der Tatsache, daß das deutsche Sprachgebiet 25 % der BELGACOM-Verviers-Abonnenten ausmacht, und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Personalbestandes von BELGACOM-Verviers ist es auf den ersten Blick nicht selbstverständlich, daß die deutschsprachige Öffentlichkeit müheles in ihrer Sprache bedient werden kann. Daher erklärt die SKSK die Klage für zulässig und in diesem Punkt für teilweise begründet."

Angesichts dieser Jurisprudenz ist die SKSK der Ansicht, daß die Klage zulässig und begründet ist.

3. Hinsichtlich des Telefonverzeichnisses (Band 6 A&B)

In ihrer Sitzung vom 4. Juni 1981 äußerte sich die SKSK folgendermaßen zu den Telefonverzeichnissen des deutschen Sprachgebietes:

"Auf Grund der Rechtsauslegung der SKSK (u.a. des Beschlusses 4332/II/P vom 24. März 1977) sind die im offiziellen Teil des Telefonverzeichnisses aufgeführten Mitteilungen, für welche allein die Zentralverwaltung zuständig ist, unmittelbar an die Öffentlichkeit durch eine zentrale Dienststelle gerichtete Mitteilungen. Diese an die Öffentlichkeit gerichteten Mitteilungen müssen laut Artikel 40 Absatz 2 der koordinierten Sprachengesetze in französischer und in niederländischer Sprache abgefaßt sein, jedoch ist eine Übersetzung des offiziellen Teils für die Einwohner des deutschen Sprachgebietes gestattet.

Die SKSK nimmt zur Kenntnis, daß die Regie eine zweisprachige (F - N) Auflage der Kommentare dieser Dienststelle in den Telefonbüchern sowie einen in deutscher Sprache abgefaßten Anhang herausgibt.

Eine dreisprachige Ausgabe findet keine Rechtsgrundlage. Die SKSK legt der Regie jedoch nahe, die Möglichkeit einer dreisprachigen (N-F-D) Fassung in Erwägung zu ziehen" (Gutachten Nr. 12.324).

Aus dem Vergleich der in den allgemeinen BELGACOM-Telefonbüchern enthaltenen Informationen mit den in der deutschsprachigen Broschüre zum Band 6 A&B enthaltenen Informationen geht hervor, daß diese nicht völlig übereinstimmen.

Die allgemeinen Bücher enthalten eine Rubrik "Memento" (ca. 47 Seiten) mit nationalen und lokalen Informationen. Diese Rubrik führt unter anderem eine Liste der Rufnummern der Föderalministerien, der politischen Parteien, der verschiedenen Mittlerdiensten sowie ein kulturelles Agenda usw. ... auf. Diese Informationen fehlen in der in deutsch verfaßten Broschüre.

Angesichts der vorerwähnten Jurisprudenz ist die SKSK daher der Ansicht, daß die Klage bezüglich des Bandes 6 A&B zwar zulässig, jedoch nicht begründet ist.

Die SKSK vertritt somit die Meinung, daß es angebracht wäre, die Rubrik "Memento", die amtliche Informationen aufführt, auch in der deutschsprachigen Broschüre zu übernehmen.

Schließlich schlägt die SKSK vor, die Möglichkeit einer dreisprachigen Ausgabe zu untersuchen.

4. Hinsichtlich des Faxschreibens der Abteilung "Marketing, Vente et Communication"

Das bemängelte Faxschreiben kann als Beziehung zwischen einer zentralen Dienststelle und einer Privatperson angesehen werden, es hätte somit gemäß Artikel 41 § 1 der KSG in derjenigen der drei Sprachen (D-F-N) abgefaßt werden müssen, die diese Privatperson benutzt hat.

Ist diese Sprache unbekannt, so muß von der widerlegbaren Vermutung ausgegangen werden, daß die Sprache des Gebietes zugleich die der Privatperson ist (vgl. Gutachten Nr. 1477 vom 21. April 1966). Im vorliegenden Fall hätte das Faxschreiben in deutscher Sprache abgefaßt werden müssen.

Die SKSK ist daher der Ansicht, daß die Klage zulässig und begründet ist.

Eine Abschrift des vorliegenden Gutachtens ergeht an Herrn Johan Vande Lanotte, Vizepremierminister und Minister des Innern, an Herrn J. Goossens, geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied von BELGACOM, sowie an den Kläger.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorsitzende

A. VAN CAUWELAERT - DE WYELS